

Das Dorf versteckt in den Schluchten. Gesucht und gefunden!

Naruto x Hinata, später leicht Sasuke x Sakura

Von Fantasia

Kapitel 31: Eine Gefahr... Ich kann nicht.

Hi!

So, wie versprochen und als Dank das zweite für heute!
Viel Spaß!

Sasuke hatte unbeeindruckt den Kampf verfolgt.

Als der Rauch sich wieder verzog blickte er auf ein Kampffeld ohne Blut. Hinata hatte alle Feinde mit einem Schlag vernichtet.

Sasuke war ehrlich überrascht.

Sie war verdammt schnell und verdammt präzise. Sogar er könnte Schwierigkeiten gegen sie haben. Aber nur anfangs.

Denn Sasuke stellte fest, dass Hinatas Ausdauer nicht gerade den Standards eines Shinobi ihres Ranges entsprach.

Aber sie hatte trotzdem alle Feinde besiegt und konnte noch aufrecht stehen.

Plötzlich vernahm er hinter sich ein angestregtes Einatmen. Er wandte sich gelassen um und ging zurück zu Naruto.

Das Chakra des Neunschwänzigen war beinahe vollkommen zurückgegangen.

Trotzdem lag Naruto seitlich auf dem Boden und schnappte nach Luft.

Vorsichtig berührte Sasuke seinen Freund.

„Naruto? Hast du es unter Kontrolle?“, fragte er eindringlich.

„Ja... es geht schon wieder... Gleich ist alles wieder okay.“, meinte Naruto zuversichtlich, doch er war blass um die Nase herum geworden.

Sasuke nickte zufrieden und richtete sich wieder auf. Ein wenig resigniert klopfte er sich Staub von seinem Umhang und seufzte.

Wenigstens er behielt einen kühlen Kopf.

Hinata atmete tief ein und aus und ihr Herzschlag normalisierte sich wieder.

Wie immer hatte ihre Ausdauer zu wünschen übrig gelassen. Diese Aktion hätte auch

ins Auge gehen können.

Aber sie musste diese Männer ausschalten, schon alleine um Sasuke die Gegner vom Leibe zu halten. Er war definitiv zurzeit der Stärkste unter ihnen und das sollte auch so bleiben.

Und jetzt musste sie sich um Naruto kümmern. Hoffentlich hatte sich ihr Chakra soweit erholt.

Naruto hatte es geschafft, der Wut des Fuchses zu trotzen und dessen Chakra nicht übermächtig werden lassen.

Diese Bemühung hatte ihn ganz schön viel Energie gekostet. Schließlich war es das erste Mal seit mehreren Tagen, dass er wieder kampffähig war. Leider war Narutos Körper aber noch immer ein wenig geschwächt.

Deshalb hatte ihm das Chakra auch so zu schaffen gemacht, obwohl er es normalerweise ganz unbewusst kontrollieren konnte.

Der Fuchs hatte das gewusst und kaltblütig ausgenutzt. Dazu kam noch, dass er nicht gerade konzentriert gewesen war.

All seine Gedanken hatten Hinata gegolten. Es war so unbeschreiblich gewesen, der Moment eben...

So ein Gefühl hatte Naruto noch nie verspürt und wenn er daran dachte, sie beinahe verloren zu haben, dann wurde ihm ganz schlecht und sein Herz verkrampfte sich.

Er durfte Hinata nicht verlieren. Sie durfte nicht verletzt oder gar getötet werden. Er hatte es ihr versprochen.

Hinata würde nicht verletzt werden.

Ebendiese kam nun zu den beiden Männern hinüber und ließ sich neben Naruto auf den Boden sinken.

Besorgt aber auch ein wenig ängstlich sah sie ihn an.

Erleichtert stellte sie fest, dass seine Augen blau wie eh und je waren.

Hatte sie sich das vorhin vielleicht bloß eingebildet?

„Hinata-chan...“, setzte Naruto an, doch die junge Frau brachte ihn durch eine Geste zum Schweigen.

Stumm griff sie nach dem Kunai, welches noch immer in Narutos linkem Schulterblatt steckte. Mit einem Ruck zog sie es heraus und reichte es an Sasuke weiter, der es säuberte und seinem Waffenbeutel hinzufügte.

Naruto hatte sie nur angesehen, er hatte den Schmerz nicht einmal bemerkt, den seine blutende Wunde verursachte.

Hinatas Hand begann grün zu leuchten und einen Moment später hatte sie die Verletzung geheilt.

Sie sah Naruto ernst an und sie brachte ein schwaches Lächeln zustande.

„Alles in Ordnung? Du hättest das nicht tun sollen.“, stellte sie fest und besiegte ihre Stotterei.

Naruto grinste leicht.

„Denkst du?“

Seine Frage verunsicherte Hinata ein wenig.

„I-Ich... W-Was war mit deinen Augen, Naruto-kun?“, platzte es plötzlich aus Hinata heraus und einen Augenblick später hätte sie sich dafür ohrfeigen können.

Narutos Augen wurden schmal und er setzte sich auf.
Mit versteinerner Miene sah er die junge Frau an.
„Das kann ich dir nicht sagen, Hinata. Tut mir Leid.“, sagte er hart.
Sie lächelte schwach.

„Du hast auch Geheimnisse, die du mir nicht verraten kannst.“
Sie wiederholte genau das, was Naruto ihr heute Morgen in der Höhle gesagt hatte.
Schon schlich sich wieder ein sanftes Lächeln auf Narutos Gesichtszüge.
„A-Aber... aber es war... Naruto-kun... es war unheimlich...“, murmelte Hinata.
Der blonde Mann sie sie verständnisvoll, jedoch trotzdem bestürzt an.

Sie hatte Angst vor ihm gehabt! Sie hatte Angst gehabt!
Und es war nachvollziehbar.
Er selbst hätte auch Angst vor sich gehabt, und zwar berechnete. Er hätte sie verletzen oder gar töten können, wenn er die Kräfte nicht gerade noch so unter Kontrolle gebracht hätte!
Naruto wollte diesen Gedanken so schnell wie nur möglich verdrängen. Ihr durfte nichts geschehen!

Aber er war eine Gefahr!
Er war eine Gefahr für sie, wieso bemerkte er das erst jetzt?
Er konnte sie nicht nur seelisch verletzen, sondern auch körperlich.
Konnte er das verantworten?

Sasuke seufzte leise.
Er wusste, was in seinem Freund vorging. Oft genug hatten sie darüber gesprochen, wenn sie zusammen in der kalten Höhle saßen und beinahe keine Hoffnung mehr auf einen Ausweg aus ihrer Hölle der Gefangenschaft hatten.
Die beiden hatten Stunden damit zugetragen, sich besser verstehen zu lernen. Jeder hatte mit der Zeit mehr über sich preisgegeben, zuerst nur Kleinigkeiten, dann aber immer mehr bedeutendere Dinge.
Naruto hatte Sasuke von seinen Ängsten erzählt. Dass er Angst davor hatte, dass der Fuchs eines Tages die Kontrolle übernehmen könnte und dass er dazu gezwungen war mit anzusehen, wie die Menschen die ihm wichtig waren, durch dessen Hand, oder besser Klaue, starben. Er hatte Angst, seine Freunde durch seine alleinige Anwesenheit in Gefahr zu bringen.
Sasuke hatte darauf nur geantwortet, dass er sich da bei ihm keine Sorgen machen müsse, da er sowieso viel stärker als der Kyuubi wäre.
Naruto war sein Freund. Sein einziger. Er wollte nicht, dass es ihm schlecht ging. Das wollte er niemals, auch damals, vor mehreren Jahren nicht.

Sasuke wiederum hatte Naruto von seinen Ängsten erzählt. Dass er Angst davor hatte, an die Vergangenheit erinnert zu werden und an den schrecklichen Erinnerungen zu zerbrechen. Dass er Angst davor hatte, wieder abgewiesen zu werden, selbst wenn er bereute, was er getan hatte.
Dass er Angst davor hatte, verletzt zu werden, wenn er jemanden zu nah an sich heran ließ. Deshalb war er auch immer so distanziert anderen gegenüber.
Alleine Naruto hatte es bisher geschafft, sein vollstes Vertrauen zu gewinnen. Und

vielleicht noch eine weitere Person.
Aber an die wollte Sasuke jetzt nicht denken.

„Lass gut sein, Hinata. Mit Naruto ist alles in Ordnung.“, sagte er mit schneidender Stimme und die junge Frau sah ihn verschüchtert an.
Schließlich richtete sie sich auf und zog Naruto gleich mit auf die Beine. Wieder standen sie einander so nah gegenüber wie zuvor und sahen sich ein wenig erstaunt in die Augen. Niemand sagte ein Wort und Sasuke konnte sich schon denken, was jetzt kam.
Er bereitete sich psychisch darauf vor.

Reflexartig zog Naruto Hinata näher an sich heran und sie errötete leicht. Vor Sasuke war ihr das ganze doch ein wenig unangenehm. Aber je mehr Narutos Nähe ihr Denken beeinflusste, desto weniger interessierte sie die Tatsache, dass der Uchiha anwesend war.

Naruto erinnerte sich an den Moment vor zirka einer Viertelstunde, in der er Hinata genauso gegenüber gestanden hatte.
Wieder fühlte er sich in ihrer Nähe beruhigt und er genoss ihren Duft, der ihn umfing. Er genoss ihre sanften Augen, die so ohne Hektik und Stress waren. Sie waren einfach nur da. Hinata war einfach da.
Der Drang sie zu küssen wurde immer größer und er stellte sich vor, wie er es tat. Er lebte diese Vorstellung jedoch nur in seinen Gedanken. Und er genoss jede Sekunde.

Hinata schluckte. Sie wartete darauf, dass Naruto wieder die Initiative ergriff, doch er schien im Gedanken.
Zärtlich, um ihn nicht zu erschrecken, fuhr sie über seine Wange und genoss es, seine Wärme direkt zu spüren.
Trotzdem schreckte er auf. Er sah sie an und in diesem Moment wusste Hinata es. Sie ließ ihre Hand sinken, lächelte jedoch weiter.
So, wie sie es immer tat, wenn es zu schlimm wurde.
Wieder etwas, das sie an Naruto erinnerte. Sie würde nie mehr in ihrem Leben von ihm loskommen.

Und niemals wieder würde sie diesen Blick vergessen. Voller Trauer, Verzweiflung und Angst. Und doch kam es ihr so vor, als würde sie einen Funken Sehnsucht darin entdecken. Vielleicht sogar Liebe.
Aber das würde sie wohl nie erfahren.
Hieß es nicht, ein Blick sagt manchmal mehr als tausend Worte?

Naruto lächelte matt, doch seine Augen widersprachen dieser Tatsache. Sie waren so voller Zweifel und Angst. So unbeschreiblich traurig.
„Hinata-chan... es tut mir wirklich Leid. Ich kann das einfach nicht. Verzeih mir, ich kann das nicht.“, flüsterte er.
Hinata nickte langsam. In diesen Sekunden zerbrach etwas in ihr. Was, das wusste sie nicht. Sie wusste nur, dass Naruto der einzige war, der es wieder reparieren konnte.
Aber anscheinend würde er das niemals tun.

Hinata wusste nicht, was seine Entscheidung plötzlich beeinflusst hatte. Sie wollte es auch gar nicht wissen.

Es war einfach so.

So war es doch immer. Sie war knapp davor, etwas Unerreichbares zu bekommen, doch dann im letzten Moment wurde sie verhindert.

Sie würde ihn bis in alle Ewigkeit lieben. Auch wenn er unerreichbar war, egal ob es an ihm oder ihr lag.

Es war einfach so.

„Naruto...“

Noch einmal sprach sie seinen Namen so aus. Voller Sehnsucht.

Sie nahm ihren ganzen Mut zusammen, stellte sich auf die Zehenspitzen und berührte seine Stirn flüchtig mit ihren Lippen.

Traurig sah Naruto sie an.

Ein undefinierbares Gefühl machte sich in ihm breit, das ihm beinahe die Luft zum Atmen nahm.

Es tat furchtbar weh. Es erinnerte an das Gefühl der Einsamkeit.

Aber er durfte sie nicht verletzen. Er durfte sie nicht zu nahe an sich heranlassen. Kyuubi war eine Gefahr und somit auch er.

Er musste sie vor ihm beschützen und das ging nur, wenn er sie von ihm fern hielt. Von seinem Herzen fernhielt.

Es tat so weh, dass Naruto die Luft zum Atmen fehlte. Viel lieber hätte er sich von hunderten Kunais aufspießen lassen.

Seine Augen drückten diesen Schmerz aus. Jeder nebenstehenden Person hätte dieser Blick das Herz zerrissen.

So auch Sasuke.

Er hatte die beiden schweigend beobachtet.

Irgendwie erinnerte ihn diese Szene an eine aus einem Kitschfilm, den er vor sehr, sehr langer Zeit gesehen hatte. Doch diesmal schien kein Happy End dabei herauszuspringen.

Naruto würde Hinata niemals von dem Fuchs erzählen. Er hatte zu große Angst davor, sie vollkommen zu verlieren.

Andererseits konnte er aber auch nicht bei ihr sein, da sie sich laut seiner Meinung in ständiger Gefahr befinden würde, da er jederzeit die Kontrolle verlieren konnte. Was auch wirklich passieren konnte.

Eine aussichtslose Situation.

Entschlossen trat Hinata einen Schritt zurück, obwohl ihre innere Stimme rebellierte. Sie schrie und tobte, dass sie sich ihm an den Hals werfen und ihn anflehen sollte, es sich anders zu überlegen. Dass sie ihn nicht verlieren wollte.

Aber hier siegte Hinatas Vernunft.

Sie wollte ihn zu nichts zwingen, das er nicht wollte.

Naruto fühlte sich schlecht, aber sein Gehirn sagte ihm, dass er richtig gehandelt hatte.

Doch wieso schmerzte ihn dann jede einzelne Zelle seines Körpers?
Wieso bereute er es?
Seltsamerweise schwieg dieses Mal auch seine innere Stimme.

Sasuke räusperte sich.
Er hatte schon viel erlebt, aber das hier ertrug nicht einmal er. Er, der niemals Trauer oder Schmerzen gezeigt hatte.
Er konnte diesen Anblick nicht ertragen.
Innerlich schwor er sich, dass ihm so etwas niemals passieren würde.
Er würde das mit allen Mitteln verhindern.
Aber wer sollte ihn schon lieben?
Wieder das Gesicht.
Er wollte es vergessen. Es war Vergangenheit. Und Vergangenheit schmerzte.

„Wir-... Wir sollten weiter. Wir haben noch viel vor uns.“, brachte er gerade noch heraus und er ärgerte sich, dass er es nicht so locker rüberbrachte, wie er es sonst immer schaffte.
Ein dicker Kloß steckte in seinem Hals, der sich aber langsam wieder verflüchtigte.

Hinata sah Sasuke ausdruckslos an, wie Naruto.
Dann lächelte die junge Frau jedoch wieder. Wie immer.
„Du hast Recht, Sasuke-kun. Wir haben schließlich alle eine Mission.“, sagte sie übertrieben gut gelaunt.
In ihrem Zustand war sie nicht einmal fähig zu stottern.
Sasuke registrierte dieses Detail nur am Rande.

Auch Naruto erwachte aus seiner Starre.
„Ja... Ja, wir haben noch viel vor.“, meinte er leise.
Mit einer Handbewegung hatte er sich seine Kapuze ganz über den Kopf gezogen, so wie die anderen beiden.
Er hatte jetzt Wichtigeres zu tun.
Er brauchte die Rolle. Alles andere war nebensächlich.
Dachte er zumindest.
Wollte er zumindest.

„Dann los.“, sagte Sasuke nur und startete einen neuen Lauf.
Hinata folgte ihm auf den Fersen, Naruto tat es ihr gleich. Schweigend liefen sie nebeneinander her.
Es gab im Moment nichts mehr zu sagen.

Sie mussten sich auf die Feindeslager konzentrieren. Sie mussten ihre Mission erfüllen. Das war ihr Ziel, das war es, was sie wollten.
Darauf mussten sie sich konzentrieren.

An diesem Tag vernichteten sie mit Teamwork mehrere feindliche Lager. Die Gegner waren von dem Angriff mehr als überrascht gewesen. Ihre Wachen hatten nichts bemerkt, was nicht weiter verwunderlich war, denn sie waren von Hinata zuerst

gesichtet worden.

Die drei sprachen nur das Nötigste miteinander. Sasuke war sowieso eher der schweigsamere Typ und Naruto und Hinata...

Ja, die beiden waren eben Naruto und Hinata.

Und seit ihrem „Kuss“ und Narutos eigentlich ungewollter Zurückweisung war es mit ihnen nicht gerade besser geworden.

Aber Hinata lächelte, wenn sie angesprochen wurde.

So, wie sie es immer tat.

Auch Naruto verhielt sich für seine Maßstäbe normal.

Aber innerlich litt er Höllenqualen.

Einerseits wollte er Hinata niemals im Leben wehtun, indem er sie der Gefahr durch den Fuchs aussetzte.

Andererseits wollte er sie nun umso mehr bei sich haben. Er wollte sie festhalten, endlich ihre Lippen richtig auf den seinen spüren...

Aber er verbot es sich selbst.

Es war egoistisch.

Und außerdem war er schon immer alleine gewesen. Wieso sollte es nun anders laufen?

Kyuubi hatte ja mal wieder dafür gesorgt.

Lautlos huschten die drei zurück zu ihrer Höhle. Schweigend entfachte Sasuke das Feuer und Hinata und Naruto bereiteten, getrennt voneinander, die Schlafplätze vor.

Hinata konnte lange nicht einschlafen. Wenn sich sein Gesicht in ihre Gedanken schob, drohte ihr Herz zu zerspringen.

Es tat so verdammt weh.

Sie rollte sich wie eine Katze zusammen und schloss fest die Augen. Sie wollte einfach nur noch schlafen und vergessen.

Naruto erging es nicht anders. Er wusste, dass er Hinata verletzt hatte, auch wenn sie andauernd lächelte als ob nichts geschehen wäre.

Er hatte es in ihren Augen gesehen, in dem Moment, in dem die Worte seine Lippen verlassen hatten.

Hatte er es nicht gewusst?

Er tat ihr weh und dafür hätte er sich am liebsten von der nächsten Klippe gestürzt.

Warum war es ihm nie vergönnt, glücklich zu sein? Wieso musste er Kyuubi in sich tragen? Wieso musste er Hinata immer wieder verletzen?

Sie waren doch Freunde... und wahrscheinlich mehr...

Wenn er ihr Bild vor Augen hatte, breitete sich ein wohliges Gefühl in ihm aus. Doch dann tat es wieder so weh, wenn er wusste, dass es nicht sein durfte.

Er hatte versprochen, ihr nicht weh zu tun. Ein Versprechen, dass er am laufenden Band brach.

Doch von nun an sollte es anders werden.

Besser für sie. Einsamer für ihn. Wie immer.

Sasuke konnte ebenfalls nicht einschlafen.

Immer wieder schweiften seine Gedanken ab.

Er ließ den Tag Revue passieren. Hinata war ohnmächtig geworden, dann hatte sie Naruto fast geküsst. Dieser hätte beinahe die Kontrolle über den Neunschwänzigen verloren, es aber gerade noch geschafft.

Danach hatte er Hinata todunglücklich zurückgewiesen, die aber anscheinend ganz gut damit klar kam.

Und er selbst hatte heute entsetzend viel über Vergangenheit nachgedacht.

Hauptsächlich über und an sie. An sie, deren Gesicht er all die Jahre nicht vergessen konnte.

„Ts.“, murmelte er leise, sodass die beiden anderen es nicht hören konnten.

Irgendwann fiel dann doch jeder von ihnen, mit seinen eigenen Problemen beschäftigt, in einen unruhigen Schlaf.

Das ist einfach soooo traurig... Gott, Naruto... ich verstehe dich und deine Gefühle... aber... *schluchzen*

Das ist einfach nicht fair... wieso muss alles so verdammt kompliziert sein?

Der Fuchs hatte Recht, ihr habt zu viele Geheimnisse voreinander!

Aber ich verstehe dich, Naruto. Du hast Angst. Angst um Hinata.

Das ist süß... und so verdammt traurig, dass du diese Entscheidung treffen musstest...

sich heulend in eine Ecke verkriechen

Und der arme Sasuke... er ist ganz alleine und ihm tun die beiden leid, das will schon was heißen! Mal im Ernst, er ist ein Uchiha ^^ (sry, Sasuke-Fans)

Aber keine Angst... im Moment sieht zwar alles schlecht aus, aber...

Im nächsten Kappi...

Da wird endlich die "Person" enthüllt...

Mal sehen, was sich dadurch zwischen Naruto, Sasuke und Hinata ändert... was sich in ihren Beziehungen ändert... alles wird sich ab diesem Kappi verändern... wenigstens etwas ^^

Aber ich hoffe, im positiven...

Mal sehen, seid gespannt und freut euch!!

Danke für eure Aufmerksamkeit!

Eure Fantasia